

Umfrage

zur Konjunktur im 2. Quartal 2025

IHK KONJUNKTURBERICHT

Wirtschaftliche Erholung verliert an Schwung

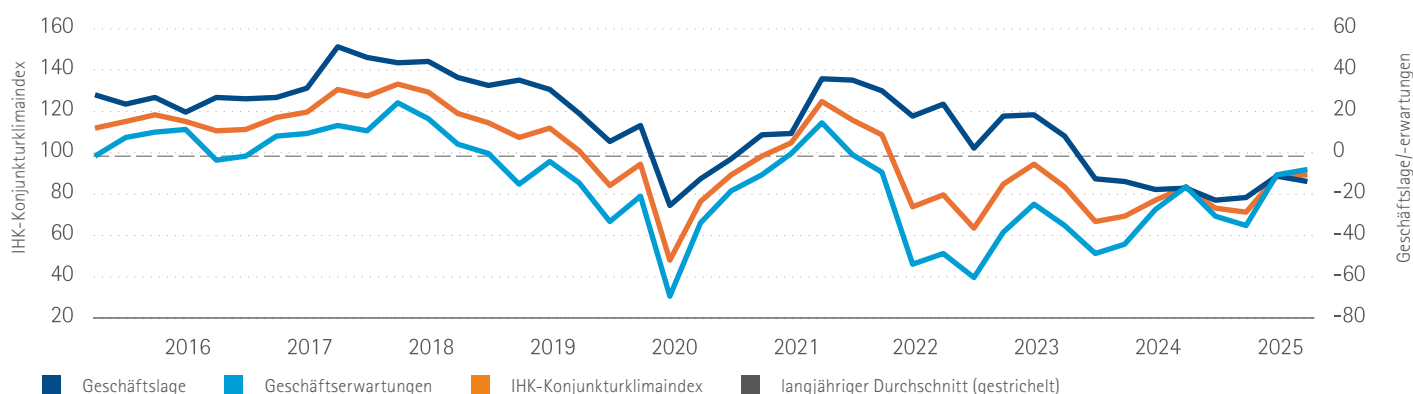
Zum Ende des zweiten Quartals 2025 verliert die zaghafte Erholung der regionalen Wirtschaft an Dynamik. Der IHK-Konjunkturklimaindex verharrt unverändert bei 89 Punkten und liegt damit weiter deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 98 Zählern.

Einen kleinen Lichtblick bieten die Geschäftserwartungen der Unternehmen: Der entsprechende Saldo verbessert sich leicht von minus elf auf minus acht Punkte. Die Lageeinschätzung hingegen trübt sich nach dem kurzen Zwischenhoch im Vorquartal wieder ein; der Lage-Saldo fällt von minus elf auf minus 14 Punkte.

Auch bei Personal- und Investitionsplänen verliert die Entwicklung an Dynamik. Beide Indikatoren bleiben im negativen Bereich. Die Exporterwartungen gehen sogar noch weiter zurück, sodass nur wenig Impulse aus dem Außenhandel zu erwarten sind.

Insgesamt reagieren die Unternehmen weiterhin zurückhaltend auf die zahlreichen außen- und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten. Immerhin: Die Geschäftserwartungen übertreffen erstmals seit 2013 wieder die aktuelle Lage. Das zeigt, dass es trotz aller Herausforderungen weiterhin einen gewissen Vertrauensvorschuss gibt.

Abbildung 1: Konjunkturklima im IHK-Bezirk



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Der IHK-Konjunkturklimaindikator wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.

Aktuelle Entwicklungen und Risiken im Detail

Konjunkturrisiken bleiben hoch

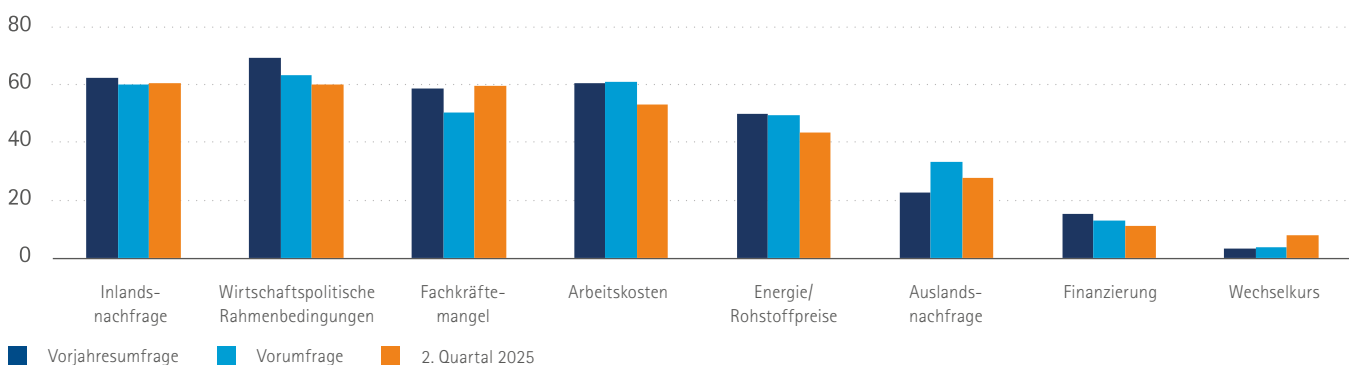
In vielen Bereichen der Wirtschaft bleibt der Problemdruck hoch. Seit dem Beginn des russischen Krieges in der Ukraine ist die Zahl der Geschäftsrisiken, denen sich die Unternehmen gegenübersehen, nach oben geschneilt. Aber nicht nur konjunkturelle Risiken, wie eine schwächelnde Nachfrage im Inland, setzen der Wirtschaft zu. Sondern gerade strukturelle Probleme wie unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen, Arbeitskosten, Fachkräftemangel oder die weiterhin hohen Energie- und Rohstoffpreise bereiten Sorge.

In der Umfrage stehen insgesamt acht verschiedene Geschäftsrisiken zur Auswahl. Aktuell benennt ein Unternehmen im Schnitt 3,2 verschiedene Risiken. Das liegt nur knapp unter dem Höchstwert von 3,6 im Herbst 2022.

Inlandsnachfrage kommt nicht in Gang und ist Hauptrisiko

Am häufigsten, nämlich von 61 Prozent der Unternehmen, wird die Inlandsnachfrage als Risiko für die Konjunktur benannt. Darin spiegelt sich nicht nur die Kaufzurückhaltung der Verbraucher wider, sondern auch die Schwäche und anhaltende Auftragsflaute in der deutschen Industrie. Sieben von zehn Industriebetrieben (69 Prozent nach zuvor 63 Prozent) fürchten eine schwache Inlandsnachfrage; im Handel sind es sogar 82 Prozent (plus neun Prozentpunkte).

Abbildung 2: Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung



Antworten auf die Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten?“ (Mehrfachnennungen möglich)
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen bleiben Konjunkturhemmnis

Nur unwesentlich seltener als die Inlandsnachfrage nennen die Unternehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Geschäftsrisiko (60 Prozent nach zuvor 63 Prozent). Besonders oft fällt in den Freitextantworten das Stichwort „Bürokratie“. Weitere Sorgen bereiten den Unternehmen hohe Energiekosten, steuerliche Belastungen, fehlende Planungssicherheit, Investitionszurückhaltung sowie neue Handelsbarrieren. Zwar bringt die neue Bundesregierung einen gewissen Vertrauensvorschuss mit, doch bleibt Skepsis, ob zentrale Vorhaben zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zügig umgesetzt werden – und ob sie tatsächlich in der Wirtschaft ankommen.

Branchen

Industrie findet (noch) keinen Weg aus der Strukturkrise

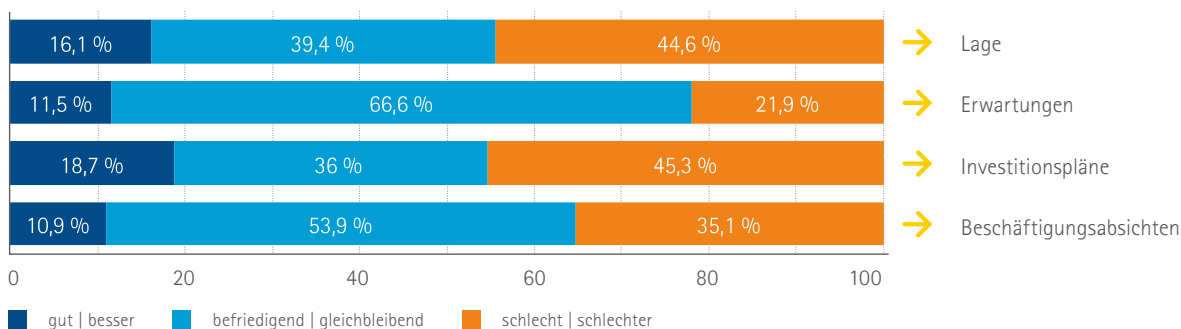
Die Lage im verarbeitenden Gewerbe bleibt angespannt. Zwar ziehen die Auftragseingänge leicht an, doch die Auftragsbestände werden weiterhin überwiegend als zu klein eingestuft. Inzwischen melden 54 Prozent der Industriebetriebe zu geringe Aufträge (Vorquartal: 53 Prozent). Auch die Umsatzentwicklung zeigt klare Schwächen: Die vorläufigen Werte für Januar bis April liegen bei 8,5 Milliarden Euro, fünf Prozent unter dem Vorjahresniveau. Damit fällt die Entwicklung in der Region deutlich hinter derjenigen im Land Niedersachsen (plus 6,4 Prozent) und im Bund (minus ein Prozent) zurück. Auch die Rückmeldungen der Unternehmen zu Geschäftserwartungen, Investitionen und Beschäftigung fallen weiterhin überwiegend zurückhaltend bis negativ aus.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten
- um weniger als -10 Prozentpunkte



Abbildung 3: Industrie



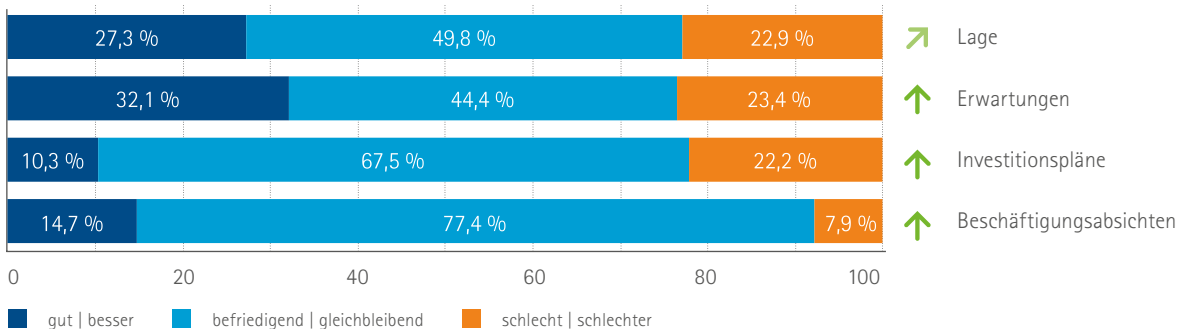
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Bauwirtschaft: Indikatoren verbessert, aber Skepsis nach wie vor hoch

Im Branchenvergleich präsentiert sich die Bauwirtschaft derzeit am stabilsten. Sowohl die Lageeinschätzungen als auch die Erwartungen für die kommenden Monate fallen spürbar positiver aus. Auch die Investitionspläne sind expansiver als zuletzt, wenngleich der Anteil der Betriebe mit rückläufigen Absichten weiterhin überwiegt. Trotz der Stimmungsaufhellung bleibt die Branche unter Druck. Hohe Baukosten, Fachkräftemangel sowie langwierige Genehmigungsprozesse belasten die Entwicklung. Das kürzlich auf Bundesebene beschlossene Finanzpaket könnte für Impulse sorgen. Ob und wann die Mittel tatsächlich bei den Unternehmen ankommen, ist jedoch unklar – nicht zuletzt wegen bürokratischer Hürden und fehlender Planungssicherheit.

Abbildung 4: Bauwirtschaft



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

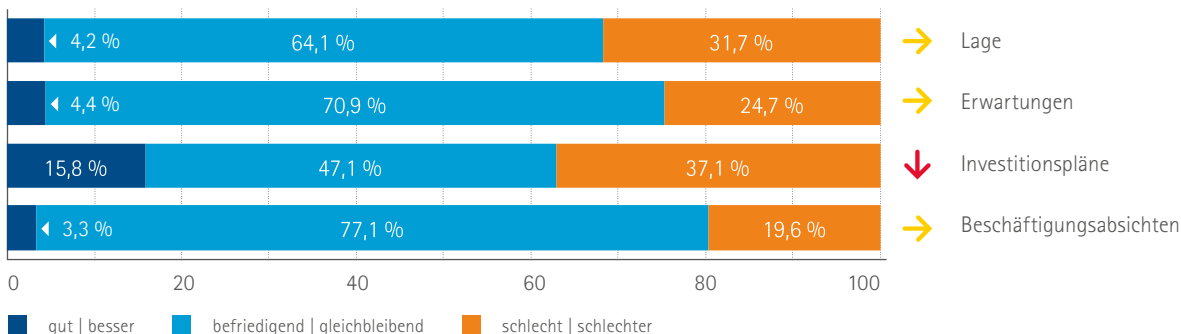
Handel: Keine Trendwende im in Sicht

Der Handel gehört weiterhin zu den konjunkturellen Sorgenkindern. Nur vier Prozent der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, 32 Prozent eine schlechte. Im Einzelhandel berichten per Saldo 74 Prozent der Unternehmen von zuletzt gesunkenen Umsätzen. Zwar sind die Reallöhne und das Konsumklima jüngst leicht gestiegen, dennoch bleibt ein spürbarer Nachfrageimpuls vorerst aus. Im Großhandel verbessert sich der Konjunkturklimaindex zwar leicht, allerdings belasten anhaltende Lieferkettenprobleme und wirtschaftliche Unsicherheiten das Geschäft weiter spürbar.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 5: Handel



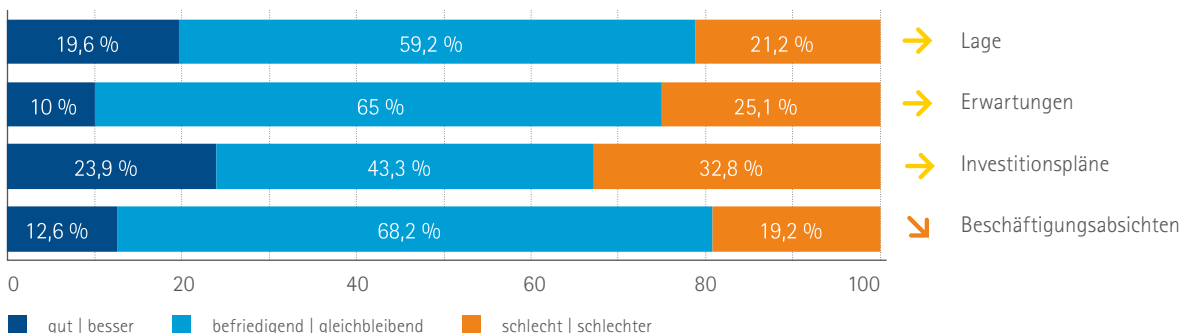
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Dienstleister: Erwartungen bleiben gedämpft

Die Dienstleistungswirtschaft zeigt sich insgesamt stabiler als andere Branchen, auch wenn hier die aktuelle Lage im Durchschnitt schlechter beurteilt wird als im Vorquartal. Besonders die überwiegend unternehmensnahen Dienstleister berichten von einer soliden Geschäftsentwicklung. Im Gastgewerbe können sich Lage und Erwartungen leicht verbessern, nach wie vor liegt der Klimaindex allerdings im negativen Bereich. Auch im Verkehrsgewerbe verbessert sich die Stimmung zwar leicht, bleibt unterm Strich aber deutlich angespannt.

Abbildung 6: Dienstleistungen



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Ansprechpartner

Christian Weßling | ☎ 0541 353-135 | @ wessling@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen zu den IHK-Konjunkturumfragen finden Sie im Internet unter [ihk.de/osnabrueck/konjunktur](https://www.ihk.de/osnabrueck/konjunktur)